

GDI-Zusatzprogramm

KonvStd.exe

Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
1 Allgemeine Rahmenbedingungen, Grundlagen, Begriffe	4
1.1 Leistungsdatum und Steuersatz.....	4
1.2 Verbuchung in der Finanzbuchhaltung (Kontierung)	4
2 Das Nachbearbeitungsprogramm KonvStd.exe für die GDIFIBU2.STD.....	7
2.1 Installation des Programms	7
2.2 Voraussetzung für den Einsatz.....	8
2.3 Die Kontenumsetzungstabelle	9
2.4 Funktionsweise der Umsetzung.....	10
2.5 Durchführung der Umsetzung	11
2.6 Protokollierung und Fehlermeldungen.....	12
2.7 Besonderheit bei Nutzung von Unterkonten ("Verbundkonto")	13
2.7.1 Was sind Unterkonten?	13
2.7.2 Wie werden Unterkonten bei der Umsetzung berücksichtigt?.....	13
3 Anhang	15
3.1 Meldungen.....	15

Einführung

Veränderungen der Umsatzsteuersätze in Deutschland sind selten. Zum Jahre 2007 wurde der allgemeine Steuersatz bei der Umsatzsteuer von 16% auf 19% erhöht. Der ermäßigte Steuersatz von 7% blieb unverändert bestehen. Aktuell wurde mit dem Corona-Konjunkturpaket durch die Bundesregierung beschlossen, befristet für den Zeitraum 01.07.2020 bis 31.12.2020 den normalen Steuersatz von 19 auf 16 Prozent und den ermäßigten Steuersatz von 7 auf 5 Prozent abzusenken.

Sofern man in einem Unternehmen zu einem Stichtag der Art "vorher ausschließlich mit Steuersatz 1 fakturieren, danach ausschließlich mit Steuersatz 2" umstellen kann, stellt dies kein größeres Problem dar. Es genügt zum Stichtag die Steuerschlüssel zu aktualisieren (Prozentsatz, Konten für die FIBU).

In vielen Fällen ist dies jedoch nicht möglich, z.B. wenn eine Vorausrechnungen zu erstellen ist, deren Leistungserbringung in einen anderen als den aktuellen Besteuerungszeitraum fällt. Steuersatz und Kontierung für die FIBU unterscheiden sich vom "regulären" Fall. Wie das Thema Umsatzsteueränderung im Allgemeinen innerhalb der GDI-Business-Line 3x zu bewältigen ist finden Sie in einer separaten Dokumentation.

Im Folgenden wird das GDI-Zusatzprogramm KonvStd.exe näher beschrieben. Es handelt sich um ein Programm zur Lösung des Kontierungsproblems durch Nachbearbeitung der Übergabedatei GDI FIBU2.STD. Bei Einsatz dieses Programms muss die Warenwirtschaft (GDI Business-Line oder Fremdprogramm) die Anforderungen bzgl. des in der Position zu benutzenden Steuersatzes (z.B. 19% oder 16%, 7% oder 5%) abdecken.

Die Kontierungsaufgabe, d.h. welche Gegenkonten für die FIBU-Übergabe verwendet werden, übernimmt das Programm, in welches eine "Konten-Umsetzungstabelle" integriert ist. Diese Tabelle kann vorab ausgefüllt, kann aber auch schrittweise während des Programmlaufes ausgefüllt werden (einmalige Nachfragen des Programms beim erstmaligen Auftreten einer neuen Konstellation (Lerneffekt)).

Haupteinsatzgebiet: Bei großen Datenmengen innerhalb der Anwendung der in der allgemeinen Beschreibung zur Umsatzsteueränderung genannten "Variante B". Bei dieser wird durch geeignete Maßnahmen dafür Sorge getragen, dass in den Belegpositionen zwar der korrekte Steuersatz verwendet, jedoch der ursprüngliche Steuerschlüssel weiterverwendet wird.

Somit würde es bei unveränderter Standard-Fibuübergabe bei Buchungen mit Belegdatum und Leistungsdatum in unterschiedlichen Besteuerungszeiträumen zu fehlerhafter Kontierung kommen.

Vorteile:

- die Nachbearbeitung/das Füllen der Umsetzungstabelle kann durch den Buchhalter erfolgen, also durch denjenigen, der die neuen Konten am besten kennt.
- Das Nachbearbeitungsprogramm ist auch für Fremd-WAWIs und ältere Versionen der Bline einsetzbar, vorausgesetzt die Belege sind steuerlich (speziell, was den Steuersatz der Buchungen betrifft) korrekt.
- In der Bline müssen keine neuen Steuerschlüssel zwingend angelegt werden.
- In der Bline muss an den bestehenden Steuerschlüsseln ebenfalls nichts geändert werden.

Nachteil:

- der Nachteil liegt in dem zusätzlichen Arbeitsschritt für die Nachbearbeitung.

1 Allgemeine Rahmenbedingungen, Grundlagen, Begriffe

1.1 Leistungsdatum und Steuersatz

Maßgeblich für die Anwendung des Steuersatzes ist das Leistungsdatum bzw. der Leistungszeitraum. Es kommt alleine darauf an, zu welchem Datum ein Umsatz ausgeführt worden ist. Andere Datumswerte wie das Datum der Rechnungserteilung, der Bestelleingang, der Vertragsabschluss etc. spielen keine Rolle. Bei sogenannten Dauerleistungen wie z.B. Wartungsrechnungen gilt das Ende des Leistungszeitraumes als Leistungsdatum. Dies ist insbesondere wichtig, wenn ein solcher Vertrag mit Beginn und Ende in verschiedenen "steuerlichen Zeiträumen" liegt. Hier ist es gegebenenfalls sinnvoll, solche Verträge in zeitlich abgrenzbare Teilleistungen aufzugliedern und separat abzurechnen. Näheres zu diesem Thema erfahren Sie von Ihrem Steuerberater.

➔ bei Einsatz von KonvStd.exe müssen Belege mit dem korrekten Steuersatz erfasst sein.

1.2 Verbuchung in der Finanzbuchhaltung (Kontierung)

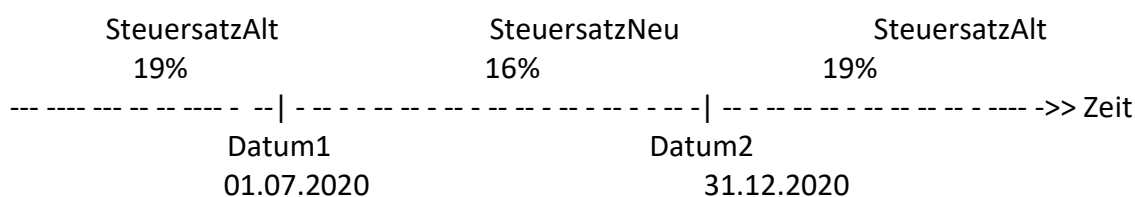
Zur korrekten Verbuchung der Belege in der Finanzbuchhaltung werden dort neue (Erlös-) Konten benötigt (siehe auch Dokumentation zur FIBU). Dies ist notwendig, da aufgrund der Heranziehung

des Leistungsdatums zur Bestimmung des Steuersatzes in Verbindung mit dem Belegdatum/Buchungsdatum verschiedene Konstellationen auftreten können.

Begrifflichkeiten:

- Datum1 = Start-Datum der Steuersatz-Änderung (z.B. 01.07.2020)
- Datum2 = Ende-Datum der Steuersatz-Änderung (z.B. 31.12.2020). Sieht der Gesetzgeber eine dauerhafte Steuererhöhung/Steuerabsenkung vor, wird diese Angabe weit in die Zukunft gesetzt
- Leistungszeitraum: Von Datum1 und Datum2 begrenztes Zeitfenster, in welchem der neue Steuersatz anzuwenden ist. Vor und nach dem Zeitfenster gilt der alte Steuersatz gemäß den Standardeinstellungen wie ausgangs über die Basisdaten > Steuerschlüssel definiert
- SteuersatzAlt = regulärer Steuersatz vor und nach der Steueränderung
- SteuersatzNeu = regulärer Steuersatz im Zeitraum der Steueränderung
- Belegdatum: Belegdatum innerhalb der Bline, wird zum Buchungsdatum in der FIBU
- Leistungsdatum: Lieferdatum innerhalb der Bline

Betrachtet man sich den Zeitstrahl lassen sich aufgrund dieser Umstände im Falle der Mehrwertsteueränderung im Zuge des Corona-Konjunkturpakets drei Zeitbereiche einteilen, in welchen wiederum je drei verschiedene Datenkonstellationen auftreten können. Ein Beleg kann mit seinem Belegdatum vor, in oder nach dem (Leistungs-) Zeitraum liegen und dabei kann dessen Leistungsdatum ebenfalls vor, in oder auch nach dem (Leistungs-) Zeitraum liegen. Es ergeben sich hieraus somit 9 mögliche Grundkonstellationen, für die es theoretisch auch 9 verschiedenen FIBU-Konten geben könnte.



- "Reguläre" Besteuerung (und Kontierung):

Liegen Belegdatum und Leistungsdatum in demselben Bereich (idealerweise mit Belegdatum=Leistungsdatum) handelt es sich um Belege mit der "regulären" Besteuerung und Kontierung. Z.B. ist ein Beleg mit Beleg- und Leistungsdatum im Juni 2020 mit 19% zu besteuern. Ein Beleg mit Beleg- und Leistungsdatum im Juli 2020 ist dagegen mit 16% zu besteuern. In der FIBU sind solche Belege auf das Standard-(Erlös-)konto zu buchen.

- "Nicht reguläre" Besteuerung (und Kontierung):

Eine "nicht-reguläre" Besteuerung liegt z.B. vor, wenn ein Beleg mit Belegdatum Juni 2020 als Vorausrechnung für eine Leistungserbringung im Juli 2020 erstellt wird. Er ist mit 16% zu besteuern

aber zweckmäßiger Weise zur Abgrenzung gegenüber regulären Umsätzen in der FIBU auf ein gesondertes (Erlös-)konto zu buchen (z.B. 4340 "Erlöse 16% in 2020").

Bei der umgekehrten Konstellation z.B. ein Beleg mit Belegdatum Juli 2020 als Abrechnung einer Leistungserbringung im Juni 2020 wäre ebenfalls eine "nicht-reguläre" Besteuerung gegeben. Hier wäre mit 19% zu besteuern und zweckmäßiger Weise zur Abgrenzung gegenüber regulären Umsätzen in der FIBU wiederum auf ein gesondertes (Erlös-)konto zu buchen (z.B. 4410 "Erlöse 19% in anderem Zeitraum").

Eine weitere "nicht-reguläre" Besteuerung wäre z.B. ein Beleg mit Belegdatum Januar 2021 als Abrechnung einer Leistungserbringung im Dezember 2020. Er wäre ebenfalls mit 16% zu besteuern, aber zweckmäßiger Weise zur Abgrenzung gegenüber regulären Umsätzen in der FIBU auf ein gesondertes (Erlös-)konto zu buchen (z.B. 4340 "Erlöse 16% in 2020").

Glücklicherweise müssen in der Praxis nicht alle 9 Fälle fibuseitig auf unterschiedliche Erlöskonten gebucht werden. Im Prinzip sind nur die Fälle gesondert zu buchen, bei denen Belegdatum und Leistungsdatum in verschiedene Zeitbereiche fallen und sich der Steuersatz aufgrund des Leistungsdatums vom "regulären" Steuersatz unterscheidet (Kontenbeispiele anhand SKR04):

1. ein Beleg vor dem 01.07.2020 oder nach dem 31.12.2020 mit 19% oder ein Beleg mit 16% im Zeitraum 1.7.2020 bis 31.12.2020 würde mit Konto 4400 an die FIBU übergeben werden können (die drei regulären Konstellationen mit Belegdatum=Leistungsdatum erfordern also bzgl. der FIBU-Übergabe keinen Eingriff, es kann das im Steuerschlüssel hinterlegte Konto verwendet werden)
2. ein Beleg mit Belegdatum vor dem 01.07.2020 oder nach dem 31.12.2020 mit 16% müsste auf ein Konto 4340 "Umsatzerlöse 16% in anderem Zeitraum" gebucht werden
3. ein Beleg mit Belegdatum im Zeitraum 1.7.2020 bis 31.12.2020 mit 19% müsste auf ein Konto 4410 "Umsatzerlöse 19% in anderem Zeitraum" gebucht werden

Detailfragen sollten Sie auch hier mit Ihrem Steuerberater klären.

➔ KonvStd.exe ermittelt den vorliegenden "Fall" und nimmt die Kontierung vor.

Hinweis: Aus technischen Gründen ergeben sich in KonvStd.exe aus dem o.g. ersten Fall die Fälle 1 und 4. Die Kontenumsetzungstabelle besitzt für den vollen und den ermäßigten Steuersatz je vier Spalten.

2 Das Nachbearbeitungsprogramm KonvStd.exe für die GDIFIBU2.STD

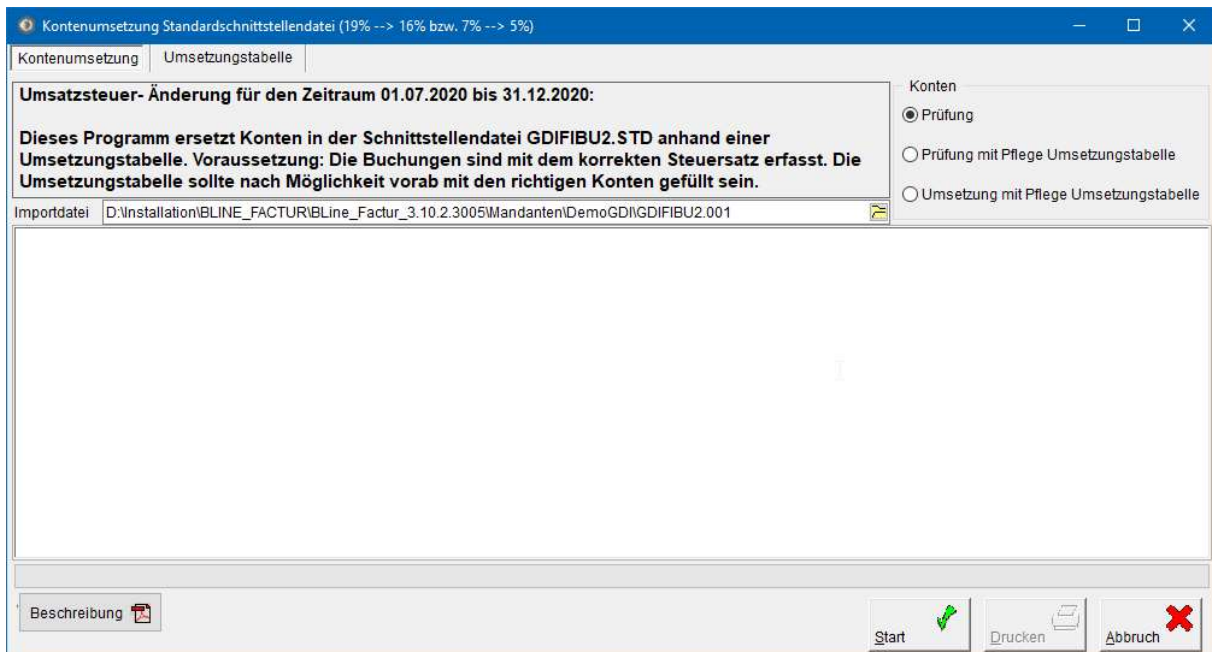
2.1 Installation des Programms

Die Programmdateien können in einem beliebigen Verzeichnis abgelegt werden, sinnvoll ist die Ablage im Programmverzeichnis der GDI Business-Line oder der FIBU. Es ist darauf zu achten, dass alle Dateien im selben Verzeichnis abgelegt werden. Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Dateien und ihre Funktion:

Datei	Funktion
KonvStd.exe	Das eigentliche Umsetzungsprogramm
KonvStd.mtab	Die Kontenumsetzungstabelle, sie wird beim allerersten Start des Programmes initial angelegt
KonvStd.cfg	<p>Konfigurationsdatei, beinhaltet Steuersätze, Datumsbereich und die Pfadangabe zur zuletzt umgesetzten GDIFIBU2.STD als Vorschlagswert für den nächsten Programmstart. Wird durch das Programm automatisch angelegt.</p> <p>Im Falle der aktuellen Mehrwertsteuerabsenkung aufgrund des Corona-Konjunkturpaketes sind hier folgende Einträge notwendig:</p> <p>VonDatum=01.07.2020 BisDatum=31.12.2020 OldStSatz1=19 NewStSatz1=16 OldStSatz2=7 NewStSatz2=5</p> <p>Wichtig: Wird später zum 01.01.2021 wie vorgesehen die Mehrwertsteuersenkung wieder zurückgenommen, sind die Einträge zu gegebenem Umstellungszeitpunkt abzuändern:</p> <p>VonDatum=01.01.2021 BisDatum=31.12.2999 OldStSatz1=16 NewStSatz1=19 OldStSatz2=5 NewStSatz2=7</p> <p>Sollte nur ein Steuersatz geprüft/geändert werden sind die Parameter NewStSatz2 und OldStSatz2 wegzulassen.</p>
KonvStd.pdf	Beschreibung des Programms, d.h. diese Dokumentation. Sie kann über den gleichnamigen Button aus dem Programm heraus aufgerufen werden.

Besonderheiten, z.B. für den Einsatz bei mehreren Mandanten:

- das Programm kann mehrfach installiert werden (z.B. Ablage im Mandantenpfad)
- sofern die Dateien umbenannt werden, ist ein Einsatz in einem einzigen Verzeichnis möglich (z.B. als KonvStd1.exe, KonvStd1.mtab, KonvStd1.cfg und KonvStd1.pdf). Jede der KonvStd*.exe arbeitet mit der zugehörigen Kontentabelle.
- Sofern sich Kontenrahmen komplett entsprechen oder komplett voneinander unterscheiden, kann mit einer einzigen Kontenumsetzungstabelle, also mit einem Programm gearbeitet werden.



2.2 Voraussetzung für den Einsatz

- Die Belege sind in der GDI Business-Line 3.x (Warenwirtschaft) mit dem korrekten Steuersatz erfasst. Es darf keine "Gemischte Belege" hinsichtlich des allgemeinen oder des verminderten Steuersatzes geben, d.h. ein Beleg darf nicht gleichzeitig Positionen mit 19% und 16% Steuer oder auch mit 19% und 5% beinhalten (auch seitens der Finanzbehörden sind solche "gemischten" Belege zu vermeiden). Der verminderte Steuersatz darf aber nach wie vor gleichzeitig zum allgemeinen Steuersatz vorliegen, sofern diese zusammen "passen": Also 7% und 19% oder 5% und 16%.
- Die (Erlös-) Konten für die vier o.g. Fälle sind bekannt. Idealerweise ist die Umsetzungstabelle vor dem Erstablauf des Programms vollständig gefüllt.

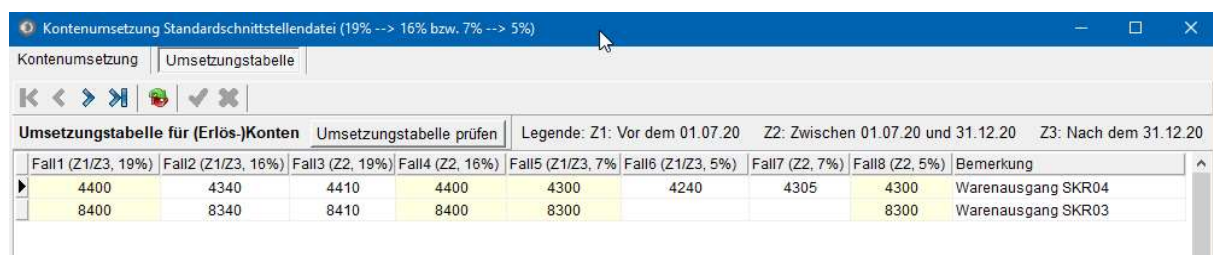
2.3 Die Kontenumsetzungstabelle

Wie bereits erwähnt übernimmt das Programm die Kontierungsaufgabe, d.h. die Bestimmung des notwendigen (Erlös-) Kontos für die FIBU. Hierzu wird eine Umsetzungstabelle geführt, in welcher die sich entsprechenden Konten hinterlegt sind. Diese Kontenumsetzungstabelle besitzt für den vollen und den ermäßigten Steuersatz je vier Spalten (je eine Spalte pro Fall). Sind in der GDI Business-Line mehrere Steuerschlüssel für den vollen bzw. ermäßigten Prozentsatz vorhanden ergeben sich daraus in der Umsatzstabelle mehrere Zeilen.

Zur Erfassung/Bearbeitung der Tabelle ist auf den Karteireiter "Umsetzungstabelle" zu wechseln. Zeilen können unten angefügt werden. Löschen ist über <Strg> + <Entf> möglich.

Beispiel:

Hinweis: Die im Beispiel aufgezeigten Konten wurden an den Datev-Kontenrahmen SKR03 und SKR04 angelehnt. Die Erlöskonten für "Fall 1" und "Fall 4" sind identisch, in der FIBU sind diese zeitabhängig definiert und mit unterschiedlichen Kennzeichen für die UStVA zu versehen. Die Konten für "Fall 2" und "Fall 3" sind bei Datev im Falle des verminderten Steuersatzes noch nicht festgelegt (Stand 19.06.2020). Diese Nummern sind Vorschlagswerte von GDI. Welche Konten Sie in der Praxis benötigen ist, sollte der zuständige FIBU-Sachbearbeiter entscheiden, im Zweifelsfalle sollten Sie Ihren Steuerberater befragen.



Kontenumsetzung Standardstichtellende (19% --> 16% bzw. 7% --> 5%)								
Kontenumsetzung		Umsetzungstabelle						
Umsetzungstabelle für (Erlös-)Konten								
Fall1 (Z1/Z3, 19%)	Fall2 (Z1/Z3, 16%)	Fall3 (Z2, 19%)	Fall4 (Z2, 16%)	Fall5 (Z1/Z3, 7%)	Fall6 (Z1/Z3, 5%)	Fall7 (Z2, 7%)	Fall8 (Z2, 5%)	Bemerkung
4400	4340	4410	4400	4300	4240	4305	4300	Warenausgang SKR04
8400	8340	8410	8400	8300			8300	Warenausgang SKR03

Bei der Umsatzsteuerabsenkung zum 1. Juli 2020 enthält die Spalte "Fall 1" die Konten aus dem ersten Buchungshalbjahr 2020. Die darin gelisteten Konten würden ausreichen, wenn es die USt-Absenkung nicht gäbe. Die Spalte "Fall 4" enthält die Konten aus dem 2. Buchungshalbjahr 2020. Die darin gelisteten Konten sind ausreichend, wenn man sich komplett nach der USt-Absenkung befindet und keine "Übergangsfälle" mehr vorliegen. Die Spalten "Fall 2" und "Fall 3" enthalten die Konten, welche zu verwenden sind, wenn andere Konstellationen vorliegen.

Hinsichtlich der Kontonummern muss auf jeden Fall eine Eindeutigkeit in den Spalten "Fall 1" und "Fall 4" (voller Steuersatz) gewährleistet sein, d.h. eine Kontonummer darf in einer Spalte nicht

mehrfach vorkommen, es sei denn in der gleichen Zeile. Dies kann über den Button "Umsetzungstabelle prüfen" überprüft werden. In Spalten "Fall 2" und "Fall 3" darf eine Kontonummer mehrfach vorkommen. Analog gilt die Eindeutigkeit für die Spalten "Fall 5" und "Fall 8" beim verminderten Steuersatz.

2.4 Funktionsweise der Umsetzung

Die folgende Beschreibung gilt für den vollen Steuersatz (Fall 1 bis Fall 4). Sie ist analog auf Fall 5 bis Fall 8 (ermäßigter Steuersatz) anzuwenden.

Die seitens der GDI Business-Line erzeugte Übergabedatei GDIFIBU2.STD wird eingelesen und belegweise nachbearbeitet. Anhand des Belegdatums und des Steuersatzes wird erkannt, um welchen der o.g. 4 Fälle es sich handelt und bei Bedarf das Konto ersetzt. Das Programm erwartet Konten gemäß Fall 1 oder Fall 4 und "sucht" daher zunächst das mit der Übergabedatei übergebene Konto in der Spalte "Fall 1". Wird es dort fündig, wird innerhalb der Zeile das dem Fall entsprechende Konto ermittelt. Wird es in Spalte "Fall 1" nicht fündig, wird die Kontensuche ausgehend von der Spalte "Fall 4" wiederholt. Sollte auch hier kein Treffer erzielt werden, wird falls Fall 2 oder Fall 3 ermittelt wurde - in den Spalten "Fall 2" und "Fall 3" gesucht. Wird das Konto dort passend gefunden, kann es beibehalten werden.

Drei Beispiele sollen die Vorgehensweise verdeutlichen (siehe auch die Hardcopy der Kontenumsetzungstabelle auf der vorherigen Seite):

- **Beispiel A:** Übergabe eines "Übergangs"-Beleges bzgl. Fall 2 vor Ändern der Steuerschlüssel in der WAWI: Das Programm erkennt anhand der Beträge, dass es sich um eine Buchung mit einem Steuersatz von 16%, aber mit Rechnungsdatum im ersten Halbjahr 2020 handelt. Es liegt also Fall 2 vor. Gleichzeitig kommt aus der GDI Business-Line das "reguläre" 19%-Konto 4400 aus 2020. Dieses Gegenkonto darf nicht verwendet werden, es wird stattdessen 4340 verwendet.
- **Beispiel B:** Übergabe eines weiteren "Übergangs"-Beleges bzgl. Fall 2 nach Ändern der Steuerschlüssel in der WAWI: Das Programm erkennt wiederum anhand der Beträge, dass es sich um eine Buchung mit einem Steuersatz von 16%, aber mit Rechnungsdatum im ersten Halbjahr 2020 handelt. Es liegt also Fall 2 vor. Gleichzeitig kommt aus der GDI Business-Line das "reguläre" 16%-Konto 4400 aus 2020. Dieses Gegenkonto darf nicht verwendet werden, es wird stattdessen 4340 verwendet.
- **Beispiel C:** Übergabe eines weiteren "Übergangs"-Beleges bzgl. Fall 2. In diesem Beispiel ist bereits das korrekte Konto 4340 in der Schnittstellendatei vorhanden. Es muss nicht ersetzt werden. Das Konto wird weder in Spalte "Fall 1" noch in Spalte "Fall 4" gefunden, deshalb prüft das Programm weiter, ob in Spalte "Fall 2" das Konto vorkommt. Dies ist der Fall, das Konto bleibt erhalten.

➔ Bei korrekt gefüllter Kontenumsetzungstabelle kann in der GDI Business-Line Warenwirtschaft ohne Änderung mit den bestehenden Steuerschlüsseln gearbeitet werden. Die Steuerschlüssel müssen also nicht zwangsläufig zum Stichtag umgestellt werden. Solange die meisten Belege mit 19% Steuer zu erfassen sind (Fall 1), bleiben die Steuerschlüssel für den allgemeinen Steuersatz unverändert bestehen. Zu dem Zeitpunkt, wenn die meisten Belege mit dem neuen Satz von 16% zu erfassen sind (Fall 4), werden die Steuerschlüssel aktualisiert. In beiden Fällen wird aufgrund der Eindeutigkeit in den Spalten 1 und 4 der Umsetzungstabelle das korrekte Konto ermittelt. Sollte bereits ein korrekt kontierter Beleg enthalten sein, wird dieser ebenfalls akzeptiert.

2.5 Durchführung der Umsetzung

Zunächst muss die Übergabe-Datei in der GDI Business-Line Warenwirtschaft wie gewohnt erstellt werden, d.h. die Übergabe der Belege unter dem Menüpunkt "Zusatz | Fibu-Übergabe" durchgeführt sein. Danach wird KonvStd.exe gestartet. Nach Aufruf des Programms befindet man sich sofort auf der Karteiseite zur Durchführung der Kontenumsetzung. Hier kann die umzusetzende STD-Datei ausgewählt (Importdatei) und die Umsetzung gestartet werden (Button Start). Nach der Umsetzung kann die STD-Datei in der FIBU eingelesen werden.

Folgende Optionen stehen zur Verfügung:

- Prüfung: Die Umsetzungsroutine läuft durch und protokolliert, ob die Umsetzung erforderlich und möglich wäre.
- Prüfung mit Pflege Umsetzungstabelle: Die Umsetzungsroutine läuft prüfend durch. Werden Konten benötigt, welche in der Umsetzungstabelle fehlen, erfolgt eine Nachfrage. Das fehlende Konto kann eingegeben und so die Kontentabelle vervollständigt werden (siehe untenstehende Abbildung). Ein Protokoll wird erstellt.
- Umsetzung mit Pflege Umsetzungstabelle: Wie "Prüfung mit Pflege Umsetzungstabelle", jedoch erfolgt die Umsetzung. Die STD-Datei wird neu erzeugt und abgelegt, die ursprüngliche Datei mit einer Datumskennung im Dateinamen gesichert (Auszug aus dem Protokoll):

```
--> Die umgesetzten Daten wurden in die Datei
"D:\GDI\Line21\DemoFact\GDIFIBU2.STD" "D:\Bline\Mandanten\DemoGDI\GDIFIBU2.STD"
geschrieben

--> Die Originaldaten wurden in der Datei
"D:\Bline\Mandanten\DemoGDI\GDIFIBU2_22062020_120517.STDD:\GDI\Line21\DemoFact\GDIFIBU2_28112006_18021
8.ALT"
gesichert

Ende: 228.0611.20206 128:052:18
```

Das Protokoll kann einerseits über den Button "Drucken" zu Papier gebracht werden. Darüber hinaus wird das Protokoll beim Beenden des Programmes automatisch mit Zeitstempel im

Dateinamen im Verzeichnis "Logs" unterhalb des Ordners Programmordners abgelegt, in dem KonvStd.exe liegt (z.B. KonvStd_22_06_2020_12_10_49.log)

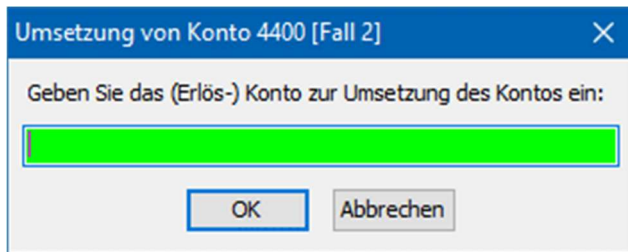


Abb.: Abfrage eines in der Umsetzungstabelle fehlenden Kontos.

2.6 Protokollierung und Fehlermeldungen

Während der Umsetzung wird ein Protokoll erstellt. Es wird jede in der Übergabedatei enthaltene Rechnung, Gutschrift und Zahlung protokolliert. Es zeigt, ob Konten ersetzt wurden oder ob Fehler aufgetreten sind. Hinweismeldungen sind mit einfachem Pfeil (-->), Fehler mit Doppelpfeil (==>) gekennzeichnet. Die Fehler werden zusätzlich zur laufenden Ausgabe ein zweites Mal in einer Zusammenfassung am Ende des Protokolls ausgegeben.

Beispiele:

```
20000 R 201300004    17.06.2020 Thomas Wolnitz      S      100,00    4400      0,00
-->[Fall 2] Konto 4400 wurde durch Konto 4340 ersetzt
```

```
15000 R 2600030     27.11.2006 Steiner GmbH          S     1990,00    4400      0,00
-->[Fall 2] Konto 4400 wurde durch Konto 4411 ersetzt
```

```
15000 R 2600031     28.11.2006 Steiner GmbH          S     2320,00    4400      0,00
-->[Fall 1] Keine Umsetzung für Konto 4400 erforderlich
10000 R 201300003    16.06.2020 Computerstudio 3000 S      100,00    4400      0,00
-->[Fall 1] Keine Umsetzung für Konto 4400 erforderlich
```

Zusammenfassung der Fehler:

```
16000 R 201300008    04.01.2021 Cappel GmbH          S      100,00    4403      0,00
-->[Fall 2] Konto 4403 nicht ersetzt
15000 R 2600028     20.11.2006 Steiner GmbH          S     1990,00    4403      0,00
==>[Fall 2] Konto 4403 nicht ersetzt
==> Kein Gegenkonto eingegeben. Es wird das Original-Konto verwendet
```

```
15000 R 201300018    24.01.2021 Steiner GmbH          S     2380,00    4415      0,00
==>[Fall 2] Konto 4415 nicht ersetzt
==> Kein Datensatz in der Übersetzungstabelle gefunden. Es wird das Original-Konto verwendet
```

Ende: 2229.0611.20206 12:20:1010:10:32

Dieser Protokollausschnitt zeigt 4 Belege. Im ersten lag "Fall 2" vor, das Konto wurde anhand der Umsetzungstabelle ersetzt, beim zweiten Beleg musste nichts geändert werden, beim dritten wurde zwar das Konto 4403 gefunden, das entsprechende Konto für Fall 2 war in der Umsetzungstabelle nicht angegeben. Die interaktive Kontenabfrage wurde abgebrochen. Beim vierten Beleg wurde das Konto 4415 nicht gefunden.

Hinweis: Bei sehr kleinen Rechnungsbeträgen kann der vorliegende Fall nicht bestimmt werden. In einem solchen Falle wird als "Fall" im Protokoll [?????] ausgegeben:

Beispiel:

```
16000 R 201300018    24.01.2021 Cappel GmbH          S      0,10      4400      0,00
==>[?????] Konto 4400 nicht ersetzt
==> Der Steuersatz 11,1111% ist nicht eindeutig zuordenbar!
```

2.7 Besonderheit bei Nutzung von Unterkonten ("Verbundkonto")

2.7.1 Was sind Unterkonten?

Die GDILine - Programme können bei den (Erlös-) Konten auch sog. Unterkonten verarbeiten. Bei einem Unterkonto ist die Kontonummer erweitert durch einen Punkt mit anschließender zweistelliger Zahl. So kann beispielsweise in einem Steuerschlüssel statt der Kontonummer 4400 die Kontonummer 4400.01 eingetragen sein.

Als Besonderheit kennt die GDI Business-Line die Bildung eines Unterkontos durch Angabe der zweistelligen Zahl im Feld "Verbundkonto" im Kunden- bzw. Lieferantenstamm. Durch die hier hinterlegte Nummer (01-99) wird bei der Übergabe an die GDI-FIBU für das im Steuerschlüssel definierte Gegenkonto ein entsprechendes Unterkonto angesprochen.

Beispiel: Konto aus Steuerschlüssel: 4400, Verbundkonto: 01 --> Fibu-Übergabe erfolgt auf 4400.01

2.7.2 Wie werden Unterkonten bei der Umsetzung berücksichtigt?

Sofern Unterkonten explizit in der Umsetzungstabelle enthalten sind, werden diese entsprechend umgesetzt. Sind nur die "Grundkonten" enthalten, wird die zweistellige Nummern-Erweiterung bei der Umsetzung automatisch an die Konten angefügt. Hieraus ergibt sich, dass Sie, sofern lediglich

Unterkonten durch die Angabe der zweistelligen Zahl im Verbundkonto des Kunden bzw. Lieferanten benutzt werden, diese bei der Übersetzungstabelle nicht weiter beachten müssen.

Kontenumsetzung Standardschnittstellendatei (19% --> 16% bzw. 7% --> 5%)								
Kontenumsetzung Umsetzungstabelle								
Umsetzungstabelle für (Erlös-)Konten Umsetzungstabelle prüfen Legende: Z1: Vor dem 01.07.20 Z2: Zwischen 01.07.20 und 31.12.20 Z3: Nach dem 31.12.20								
Fall1 (Z1/Z3, 19%)	Fall2 (Z1/Z3, 16%)	Fall3 (Z2, 19%)	Fall4 (Z2, 16%)	Fall5 (Z1/Z3, 7%)	Fall6 (Z1/Z3, 5%)	Fall7 (Z2, 7%)	Fall8 (Z2, 5%)	Bemerkung
4400	4340	4410	4400					Warenausgang SKR04
4400.01	4340.01	4410.01	4400.01					Warenausgang SKR04

Beispiel:

Soll auf Basis der o.a. Umsetzungstabelle das Konto 4400.01 für Fall 2 umgesetzt werden, so würde aufgrund der zweiten Zeile hier auf das Konto 4340.01 umgestellt werden.

Lässt man diese zweite Zeile komplett weg, ergibt sich aus dem o.a. Automatismus exakt das selbe Verhalten: Das Programm sucht zuerst in der ersten Spalte nach einem Eintrag mit 4400.01.

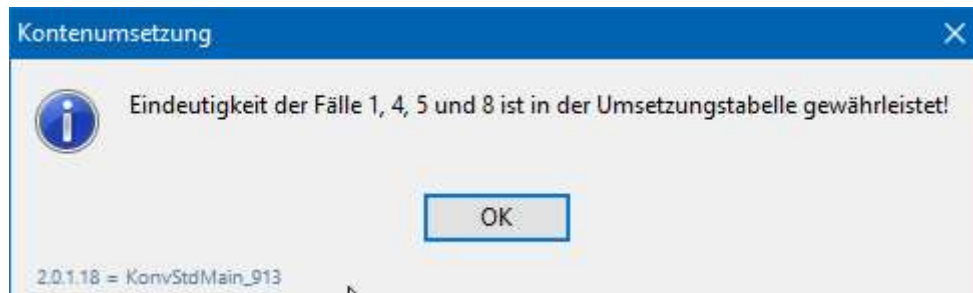
Wird dieser Eintrag nicht gefunden, erfolgt die Suche nach 4400, was als Ergebnis für Fall 2 das Konto 4340 ergibt. An dieses Ergebnis wird nun „.01“ angehängt, was zum gewünschten Ergebnis führt.

In obiger Tabelle befinden sich zwei Zeilen mit Unterkonten. Soll beispielsweise das Konto 4400.01 durch das Konto für Fall 2 ersetzt werden, so wird 4411 herangezogen (mittlere Tabellenzeile). Sofern das Konto 4400.02 ersetzt werden muss, würde anhand der untersten Zeile der Tabelle das Konto 4411.02 verwendet werden.

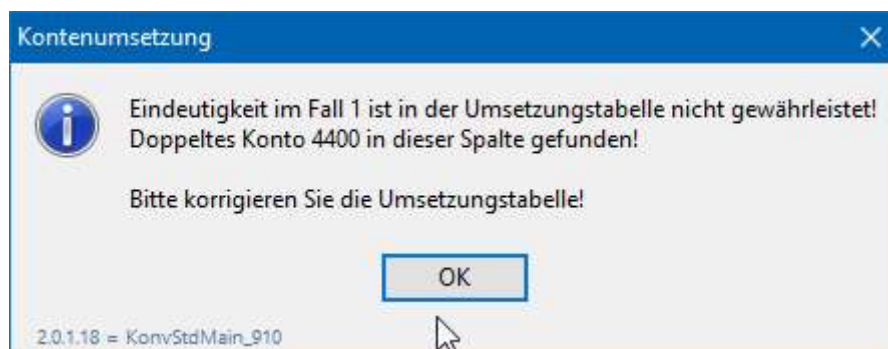
Durch die automatische Kontenerweiterung würde dies auch erfolgen, wenn die unterste Zeile in der Tabelle gar nicht vorhanden wäre. So würde aufgrund der ersten Zeile der Tabelle das "Grundkonto" 4400 gefunden, durch 4411 ersetzt und mit der Erweiterung .02 versehen als 4411.02 verwendet werden.

3 Anhang

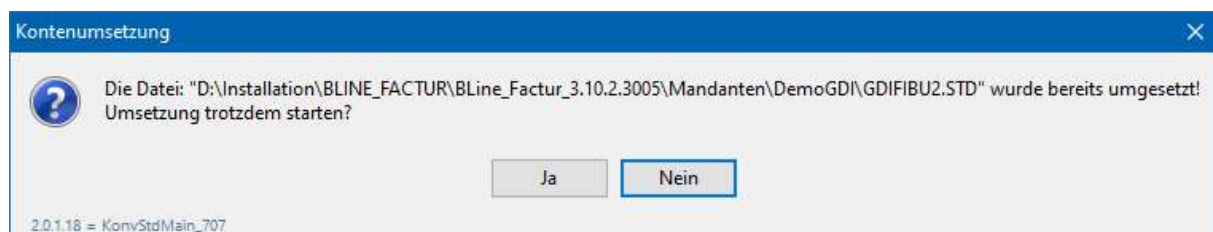
3.1 Meldungen



Meldung bei Prüfung der Kontenumsetzungstabelle auf Eindeutigkeit der Konten für die Fälle Fall 1 und Fall 4 bzw. 5 und 8 über den Button "Umsetzungstabelle prüfen". Die Eindeutigkeit ist gewährleistet.



Bei Prüfung der Kontenumsetzungstabelle wurde festgestellt, dass das Konto 4400 mehrfach in der Spalte für "Fall 1" und/oder der Spalte für "Fall 4" vorkommt (bzw. Fall 5/ Fall 8). Diese Meldung würde auch bei Start der Umsetzung erscheinen und die Verarbeitung würde abgebrochen.



Meldung bei Versuch eine bereits mit KonvStd.exe umgesetzte Datei erneut umzusetzen. Unter Umständen kann dies sinnvoll sein, z.B. wenn zwischenzeitlich Änderungen an der Kontenumsetzungstabelle vorgenommen wurden.